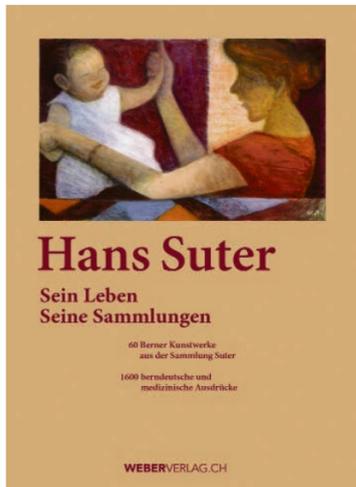


Von Aamal, Puggel und Zytrusse

WÖRTERBUCH/BILDSAMMLUNG • Von 1965 bis 2004 führte Hans Suter in Thun eine dermatologische Praxis – auf der Schwelle zu verschiedenen Mundart-Sprachregionen. Laut Ruth Bietenhard, Herausgeberin des Berndeutschen Wörterbuchs, gehört das Thuner Amt politisch zum Oberland, sprachlich teilt es sich jedoch in sehr verschiedene Regionen. Aus all diesen Regionen kamen die Menschen mit ihren Hautleiden und unterschiedlichen Dialekten zu Hans Suter. In 50 Jahren sammelte er berndeutsche Ausdrücke von Hautkrankheiten und von Haut-, Haar- und Nagelerscheinungen. Fasziniert von der Vielfalt der Benennungen von Flecken, Knötchen, Bläschen oder Schuppen hat er rund 1600 Wörter zusammengetragen. Alleine für den Flecken vernahm er 36 Bezeichnungen, vom Blasch bis zum Tupf. Diese erscheinen nun in der Sammlung «Vom Aamal zur Zytrusse u vom Bibeli zum Puggel».

Ergänzt wird das Wörterbuch mit einer ausführlichen Selbstbiografie Hans Suters, der ab 1972 an der Universitäts-hautklinik am Inselspital lehrte. Internationale Anerkennung brachten ihm seine Forschungen über die menschliche Hornschicht und die Krankheit von Paul Klee (Sklerodermie). Mit seiner Frau Marlis baute der leidenschaftlich Kunstinteressierte eine umfangreiche Sammlung von Schweizer Kunst der Klassischen Moderne des 20. Jahr-



hunderts auf, mit Betonung der Region Thun und des Kantons Bern. Hervorzuheben sind die 60 Abbildungen von Berner Kunstwerken aus der Sammlung Suter mit Kurzbiografien von 50 Berner Kunstschaffenden.

Abgedruckt sind ausserdem wissenschaftliche Arbeiten mit ihren Würdigungen, Angaben zur Lehr- und Ausstellungstätigkeit, Erlebnisse aus dem Militärdienst oder eigene Pastellzeichnungen. **cr**

Hans Suter, Sein Leben. Seine Sammlungen. Weber Verlag, ISBN 978-3-03818-266-5

Wer tummelt sich alles im Wald?

KINDERBUCH • Melanie Oesch hat nicht nur eine goldene Stimme, sondern erfindet auch erfolgreich Geschichten für Kinder. Ihr erstes Kinderbuch «Elin – das Baumzwergenmädchen» (2016), ist soeben in der vierten, komplett überarbeiteten, Auflage im Werd und Weber Verlag erschienen. Begleitet von farbenfrohen Illustrationen von Christina Wald erzählt Oesch von einem kleinen Baumzwergenmädchen, welches mit seiner Familie ein glückliches Leben in den Wäldern des Eritzals führt. Elins Gefährtin ist die weise Waldohr-eule Berta.

Die Freude zurückbringen

Als Elin eines Tages feststellt, dass die sonst so fröhlichen und entspannten Spaziergängerinnen und Spaziergänger auf einmal keine Zeit mehr für sie haben, fragt sie Berta um Rat. Gemeinsam schmieden die beiden einen Plan, um den Menschen wieder Freude ins Herz zu bringen. In der neuesten Auflage des Buches kann man sich die Geschichte dank einer mitgelieferten Hörbuch-CD sogar direkt von Oesch vorlesen lassen. Zusätzlich enthält die CD einen Bonus-Song, den selbstverständlich auch Oesch eingesungen hat. Mit «Elin trifft neue Freunde» (2018) legte Oesch inzwischen bereits das zweite Kinderbuch über ihre Heldin aus dem Eritzal vor. Die Sängerin, die daneben vor allem als Frontfrau der Volksmu-



sikgruppe Oesch's die Dritten auf der Bühne steht, wird bald eine ganz besondere Verwendung für ihre eigenen Bücher haben: Oesch brachte vergangene Woche ihr erstes Kind zur Welt. Bis ihr Sohn Robin allerdings alt genug ist, um eine Geschichte vorgelesen zu bekommen, liegt ja dann vielleicht schon der dritte Band vor. **let**

«Elin – das Baumzwergenmädchen Band 1» von Melanie Oesch mit Illustrationen von Christina Wald. 60 Seiten, inkl. Hörbuch mit Bonus-Song. ISBN 978-3-03818-176-7. Bestellung: www.werdverlag.ch



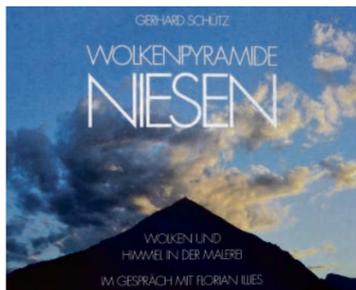
Malend die Heimat entdecken

KUNSTBUCH • Sehr schöne Bilder – diese Beschreibung würde ihnen nicht gerecht. Denn «schön» allein reicht nicht, schliesslich gehen die Malereien und Zeichnungen von Martin Guggi aus Spiez weit über das abgenutzte Wort hinaus: Sie sind treffend, unterschiedlich, einige naiv gemalt, andere ernst, konzentriert und konkret. Mit geschwungenem Pinsel oder fein geführtem Stift geschaffen. Das Berner Oberland im Allgemeinen und die Thunerseeregion im Speziellen, und all die Orte um die Seen, liegen dem Malenden Modell und im Wortsinn – steht er auf einem Berg – zu Füssen. Martin Guggi studierte einst Architektur. Jetzt, nach seiner Pensionierung, hat er Zeit, Muse und Musse, sich ganz und gar seiner Kunst zu widmen – und der Liebe zum Ort, an dem er heute lebt. **slb**

Bilder und Bildauswahl/Texte: Martin Guggi, Spiez
Übersetzung: Alexandre Pinel, Frankreich
www.werdverlag.ch www.weberverlag.ch
ISBN 978-3-03818-234-4

Die Wolkenpyramide

FOTOBAND • «Man muss eine Landschaft für eine Zeit erleben, um sie erfassen zu können.» Dieses Motto des grossen Impressionisten Claude Monet hat sich Gerhard Schütz zu Herzen genommen. Über fünf Jahre lang, zu jeder Jahreszeit, hat der Fotograf und Autor den Niesen beobachtet und abgebildet – immer vom selben Standort seiner Wahlheimat Merligen aus, von wo der Berg wie eine perfekte Pyramide erscheint. Viele vor ihm taten dies in meisterhafter Weise, Ferdinand Hodler oder Cuno Amiet etwa. Doch im Unterschied zu den grossen Schweizer Malern fängt Schütz die «Wolkenpyramide» mit seiner Kamera ein und zeigt so die Wolkenentwicklungen bei unterschiedlichsten Lichtverhältnissen – verschleiert, als Enigma, eruptiv oder im Zwielflicht. Entstanden ist ein Fotokunstband, dessen querformatige Seiten zu geduldigem Beobachten einladen und mit Zitaten von grossen Dichtern bereichert werden. In der Buchmitte führt ein Gespräch von Sven Behrisch mit dem Erfolgsautor Florian Illies in die Wolken- und Himmelsdarstellung



in der Kunstgeschichte ein. Wie bei den «36 Ansichten des Berges Fuji» des japanischen Malers Hokusai hält man es kaum für möglich, dass Gerhard Schütz jedes Mal das gleiche Sujet darstellt. Doch ist es stets der «Berg, der aus dem Meere kam» und der seit Jahrhunderten immer neu fasziniert. **cr**

Gerhard Schütz, Wolkenpyramide Niesen, Freie Print Edition, ISBN 978-3-906104-01-0
Das Buch ist auch direkt beim Verlag beziehbar zum Preis von 57 Franken plus Porto und Verpackung: ge-schuetz@bluwin.ch, 079 660 08 42

Schwarze Katzen bringen Glück

KINDERBUCH • Auf der ganzen Welt gibt es Menschen, die glauben, dass schwarze Katzen Unglück bringen. Sie fürchten ein Unglück oder krank zu werden, kreuzt ein schwarzes Katzentier ihren Weg. Deshalb werden viele von ihnen ausgesetzt und landen im Tierheim. Dort müssen sie wegen des Aberglaubens länger als andere Tiere auf ein neues Zuhause warten oder finden nie eines.

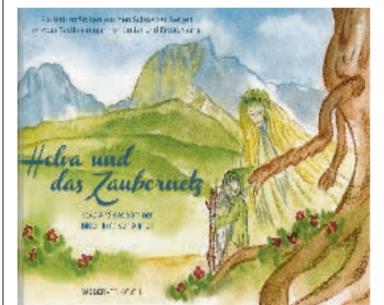
Auch Menschen sind Vorurteilen ausgesetzt. Vor allem jene, die aus verschiedenen Gründen andersartig sind. Aufgeschlossenheit und echtes Interesse aufmerksamer Mitmenschen können sie vom Gesellschaftsrand in die Mitte holen.

Dies möchte Autorin Stefanie Christ mit ihrer Kindergeschichte «Schwarze Katzen bringen (Un-) Glück» zeigen. Ihre namenlose schwarze Katze – oder ist es ein Kater? – lässt sich im Tierheim von den anderen Tieren beweisen, dass sie kein Unglück bringt. Die Tier-Illustrationen, gezeichnet von Karin Widmer, sind betörend und erinnern sanft an die «Chat noir» von Henri de Toulouse-Lautrec. Nur sind sie weniger «ausgefranzt», zahmer, zugänglich auch für



sehr kleine Kinder. Jede Seite ist ein kleines Kunstwerk, aus dem die Liebe zu Tieren im Allgemeinen und Katzen im Besonderen aus den Seiten direkt in den Blick der kleinen und grossen Betrachtenden springt. **slb**

«Die Unglückskatze»
www.staempflverlag.com
Idee und Text: www.stefanie-christ.ch
Illustration und Gestaltung: Karin Widmer, www.hookillus.ch
ISBN 978-3-908152-56-9



Helva, das Feenmädchen

NATURGESCHICHTE • Vor langer Zeit lebte am Berg Gantrisch die Feenkönigin Helva in ihrem Waldschloss aus uralten Bäumen. Fürsorglich wie eine Grosse Mutter behütete sie das Land und alle Pflanzen und Tiere, die darin lebten. Hirsche und Gämsen, Wildschweine und Wölfe, Adler und Fische, Bären und Igel, Kröten und Eulen. Zudem bewohnten unzählige kleine Geschöpfe, die auf dem Boden krabbelten und in der Luft schwirrten, dieses Land. Alle diese Wesen gehörten zu Helvas Gefolge und dienten ihr mit grosser Freude.

Das, im Wortsinn, wunderbare Naturmärchen aus den Schweizer Bergen, erdacht und geschrieben von «Sagenwanderer» Andreas Sommer, wird den Lesenden in zwei Fassungen dargeboten: In einer für Kinder und einer für Erwachsene. Der Text ist prall, innig und sinnlich, wie die Natur und ihre Wunder höchstselbst. Die Bilder von Irma von Allmen entföhren in eine Welt, wo Geheimnisse nicht gelöst sein wollen. Das Buch lässt die Lesenden in eine andere Zeit eintauchen, weil wir wohl alle gerade gern aus dem Augenblick fliehen würden. Die Geschichte ist fantastisch und doch real. Sie spielt auf einer Erde, die sich, wie ihre Bewohnerinnen auch, nach Respekt, Würde und Achtung sehnt. Denn ohne Natur geht rein gar nichts. Schön, so sanft daran erinnert zu werden. **slb**

Idee und Text: Andreas Sommer, Oberhofen
Bilder: Irma von Allmen, Spiez
ISBN 978-3-03818-030-2
www.werdverlag.ch
www.weberverlag.ch

Eine Liebe, ein Mord

TATSACHENROMAN • In «Revolverchuchi» widmet sich der Journalist Peter Hossli einem düsteren Verbrechen. Peter Hossli war zwar bereits auf fünf Kontinenten als Journalist unterwegs und arbeitete über zehn Jahre als New York-Korrespondent für diverse Medien, doch sein zweites Buch bringt den Schweizer Autor zurück zu seinen Wurzeln. Mit dem Tatsachenroman «Revolverchuchi» widmet sich Hossli einem der grausamsten Verbrechen der schweizerischen Kriminalgeschichte.

Ein krummes Ding

«Der Mordfall Stadelmann», wie der Untertitel des Buches lautet, erzählt von einer unheilbringenden Liebe. Im Jahr 1957 trifft der 25-jährige Aargauer Max Märki in Luzern die 20-jährige norwegische Hilfsköchin Ragnhild Flater. Zusammen wollen die Beiden nach Amerika durchbrechen.

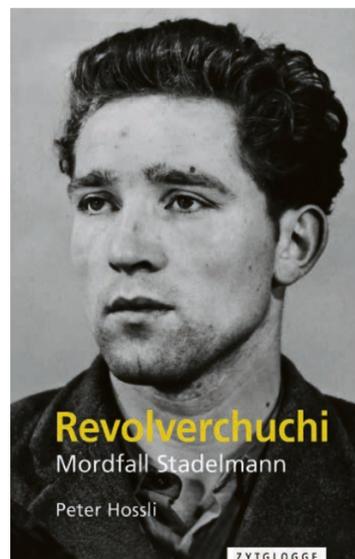
Max, impulsiv und abenteuerlustig, verdient allerdings mit seinem Gipserberuf selbst kaum genug Geld, ist bereits Vater dreier Kinder, und wurde von der Mutter der Kinder aus dem gemeinsamen Haushalt hinausgeworfen. Ragnhild erzählt er davon jedoch nichts. Doch auch sie hat ein Geheimnis: In Norwegen wartet ihr Verlobter auf ihre Rückkehr. Inmitten dieser Lügen beschliesst das junge Paar, ein krummes Ding zu drehen, um das nötige Geld für die Reise nach Amerika zu beschaffen. Dabei geht einiges schief. Das Abenteuer endet mit dem Mord an Ostschweizer Landmaschinenverkäufer Peter Stadelmann, der damals in Rohr bei Aarau lebte.

Packender Krimi

«Revolverchuchi» ist süffig erzählt, voller Details, welche das kleinbürgerliche Milieu der 50er-Jahre-Schweiz lebendig werden lassen. Das Buch versetzt die Lese-

rinnen und Leser zurück in eine Zeit, als man zum Telefonieren noch ins Tearoom musste und die Antibabypille noch nicht allgemein erhältlich war. Auch die Praxis illegaler Abtreibungen ist Teil von Hossli's Geschichte. Hossli's Figuren sind treffsicher gezeichnet, und das Buch zeigt nicht zuletzt, wie akribisch der Autor Gerichts- und Ermittlungsakten zum Mordfall studiert hat. Max Märki und Ragnhild Flater werden vom Autor in all ihrer Komplexität und mit ihren schwierigen Biografien beschrieben, ohne dass dabei der grausame Mord an Stadelmann verharmlost würde. Die Fülle an Informationen, welche Hossli für sein Buch zusammengetragen hat, wirkt nicht erschlagend, sondern lässt diesen Tatsachenroman zu einem packenden Krimi werden. **let**

Peter Hossli: Revolverchuchi. Der Mordfall Stadelmann. Zytglogge Verlag. 220 Seiten. ISBN 978-3-7296-5040-4



Peter Hossli

ZYTGLOGGE